

# Das Beispiel der Kommunisten zündet

Der Alltag unseres Bergbau-Hüttenkombinats ist heute von einem besonderen Sinn erfüllt. In jeder Ergrube, Werkhalle, an jedem Arbeitsplatz herrscht hoher Arbeitseifer. Er ist durch die vollkommene Vorbereitung des XXV. Parteitags der KPdSU ausgelöst worden. Etwa fünfhundert Mitglieder unseres schaffensfreudigen Kollektivs haben bereits die vorläufige Erläuterung der Beschlüsse über den Tagesplan für das 9. Planjahr fertiggestellt. Jeder Tag bringt Dutzende solcher Berichte hinzu. Die meisten davon sind von Kommunisten unterzeichnet. Und das nimmt niemand wahr. Die Kommunisten unseres Betriebs waren schon immer unter den Schrittmachern der Produktion. Das ist ihre Pflicht, die aus dem Parteistatut hervorgeht, und die sie erfüllen wird.

Diejenigen, die bei uns als erste mit der Umsetzung der Leitsätze der ZK-Beschlüsse über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des nahenden Parteitags in praktische Taten begannen, waren ebenfalls Kommunisten. Amangoldy Taisanow, Pjotr Skworzow, Pawel Artjomow — diese Namen kennt heute die ganze Stadt. Und nicht allein dadurch, weil ihre Porträts im Großformat dem Besucher angebracht sind. Die Worte ihres flammenden Aufrufs — das Parteiforum durch Spitzenleistungen zu ehren — wurden von allen Hüttenarbeitern erwidert und von ganzem Herzen begrüßt.

Meister Taisanows Mannen sind unter den technologischen Schrittmachern. Durch unermüdliches, Rationalisieren vervollkommen sie die Technologie, was in hohe Qualität der Erzeugnisse umschlägt. Obgleich von der Hälfte der Gesamtmenge von raffiniertem Kupfer, das hier produziert wird, mit dem

staatlichen Güterzeichen geliefert. Außerdem haben Meister Taisanow und seine Schichtarbeiter große Erfahrungen in komplexer Rohstoffnutzung. Allein in diesem Jahr haben sie zusätzliches Metall für über 15 000 Rubel gewonnen.

Skworzow ist für die Baggerführer von Kounrad und Sajak zum Begriff geworden. Seine Brigade löst fast die meiste Kupfermenge pro Tag und Maschine. Zusammen mit anderen namhaften Brigaden des Landes unterschrieb Pjotr Skworzow einen Brief an Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, in dem man den Generalsekretär des ZK der KPdSU fernerlich verspricht, dem XXV. Parteitag mit Rekordleistungen aufzuwarten. Und Pjotr bewies erneut, daß bei ihm Wort und Tat nicht zweierlei sind. Schon Anfang Juli d. J. wurde seine Baggerbesatzung mit ihrem Fünfjahrplan fertig. Heute prangt an seiner Maschine ein standhafter, nicht von ungefähr gilt das Balchasscher Kupfer als Handlungsbüchse für den Londoner Börse für Buntmetalle.

Diese drei Kommunisten schlugen die Fundamente der sozialistischen Wettstreit-Tausender Werkstätte unseres Kombinats ins Rollen brachte. Mehr, besser und billiger zu Ehren des Parteitags produzieren unter diesem Motto arbeiten der Schmelzer



Naurusum Serkebekow, der Abteiler Johann Haplan, der Bohrermeister Tulebal Saltynbekow, der Lokführer Nikolai Anikita, der Fräser Otto Wagner und Hunderte andere Gardisten des Planjahres.

Auf dem Können dieser Menschen, auf dem starken Willen der Kommunisten, auf dem dringendsten Bestreben aller Arbeiter, die Aufgaben des Parteitags der KPdSU würdig zu begehen, basiert auch das jüngste Vorhaben unseres Kollektivs. Wir Balchasscher Bergleute und Hüttenwerker treten als Initiatoren des sozialistischen Parteitags-Wettbewerbs im Gebiet auf. Dabei werden wir unsere früher übernommenen Verpflichtungen an die Partei als höhere Ziele. Der Jahresplan in der Gewinn- und Aufbereitung von Kupfer soll schon am 24. Dezember erfüllt sein. Bis zum Eröffnungstag des Parteitags werden Tausende Tonnen überplanmäßigen Metalls an die Verbraucher im In- und Ausland gelangen.

Unlängst bestätigten wir in einer Sitzung des Parteikomitees die Bedingungen des Wettbewerbs zu Ehren des Parteitags. Man wird ihn jetzt jede Dekade auswerten. In allen Werkhallen kämpfen in diesen Tagen Kommunisten und Parteimitglieder um die Ehre, den Arbeitsrapport des Kombinats an das Präsidium des Parteikomitees unterzeichnen zu dürfen.

**A. BEKBERGENOW, Sekretär des Parteikomitees im den Leninorden tragenden Bergbau-Hüttenkombinat Balchassch, 50 Jahre Oktoberrevolution!**

**Gebiet Dscheskasgan**



Joseph Maier, Aktivist der kommunistischen Bewegung, ist schon acht Jahre Schweißer im Karagandaer Werk für Metallkonstruktionen. Für seine Leistungen wurde er zweimal mit Reinergebnisauszeichnungen bedacht. In Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU arbeitet er im Stoßtempo weiter. Foto: D. Reinwalder

## Im besten Reisanbausowchos

**KSYL-ORDA.** Dem Tempo der Reismach nach ist unter den Reisanbauwirtschaften im Tal des Syrdarja der Sowchos „Schirkejljisk“ im Rayon Terenok führend. Er hat bereits 40 000 Zentner Reis in die Staatsappsche geschüttet. Zu Ehren der Reiserbauer dieses Sowchos wurde die Fahne des Arbeiterruhms bereits zweimal gehißt.

In diesem Jahr ist der Sowchos zur Hallestruktur der Leitung übergegangen. Alle Ländereien wurden fünf Feldbrigaden zugeteilt, die miteinander wetteifern. Tonangebend ist die Brigade Nr. 2, die vom jungen Kommunisten M. Myrsaganjiew geleitet wird. Im vergangenen Jahr hat sie 51,5 Zentner Reis je Hektar geerntet und ihren Fünfjahrplan erfüllt. Gegenwärtig liefert das Kollektiv der Brigade an die Ge-

treideabnahmestelle Reis für das zehnte Planjahr. Dieser Brigade folgt die Komsomol- und Jugendbrigade, der das Mittelkollektiv im Rayon Terenok Appas Kalschew vorsteht. Dem Jugendkollektiv wurden 390 Hektar Reisplantagen zugeteilt, 200 Hektar davon sind bereits abgeerntet. Jedes Hektar ergab 51 Zentner Reis.

Guten Reis haben auch die jungen Arbeitsgruppenleiter D. Sydykow, A. Aitbajew, K. Asbergonow und K. Soljmenow geerntet. Abal Sydykow hat sich besonders verdient gemacht. 67 Zentner Reis je Hektar hat er auf der Reisplantage von 70 Hektar geerntet.

Der Sowchos hat sich vollständig mit Mechanisatorenkader versorgt. Seit Beginn des Planjahres wurden hier über 100 Kombiführer und Traktoren ausgebildet. Über die Hälfte da-

von sind hochqualifizierte Mechanisatoren. Sie leisten während der Reisernte mustergültige Arbeit.

Der Sowchos hat seinen Fünfjahrplan in vier Jahren bewältigt. In dieser Zeit wurden etwa 275 000 Tonnen Reis in die Staatsappsche geschüttet, statt 212 000 Tonnen laut Plan. Die Rentabilität des Reisanbaus hat sich um über 62 Prozent gehoben. Seit Beginn des Planjahres hat die Wirtschaft 2,5 Millionen Rubel Reingewinn gemacht, was das in Plan Vorgemerkte bedeutend übertrifft. In diesem Jahr haben die Reisanbauer des „Schirkejljisk“ vor 60 000 Zentner Reis an den Staat zu liefern. Die Reismach zeigt, daß das Ziel erreicht werden wird.

(KasTAg)

## Metal des Hochofens Nr. 4

**TEMIRTAU.** Die 500 000-Tonne Roheisen hat der Hochofen Nr. 4 im Karagandaer Hüttenwerk seit seiner Inbetriebnahme geliefert, was das Produktionsniveau wesentlich übertrifft.

Der Hochofen Nr. 4 ist der größte in der Kasachstan. Magnit und technisch am besten ausgerüstet. Sein Nutzinhalt beträgt 3 200 Kubikmeter. Er wurde kurz vor der Hälfte dieses Jahres angeblasen. Die Hüttenwerke hatten die Entwurfskapazität des Hochofens in sechs Monaten zu meistern. In dieser Zeit sollte die Schmelze 5 000 Tonnen Roheisen je Tag erreichen.

Um den Fünfjahrplan möglichst schneller zu erfüllen und damit dem XXV. Parteitag der KPdSU würdig aufzuwarten, verpflichten wir uns, die Entwurfskapazität einen Monat vor dem festgesetzten Termin zu meistern.

„stern“, sagte in der Versammlung der Hochofenbesetzer. Der bekannte Brigadier der Hochofen, Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeitersbanners, Kommunist Tulebas Adam-Jussupow.

Die Initiative der Bestridige wurde vom ganzen Kollektiv unterstützt. In ihre sozialistischen Verpflichtungen wurde eingetragener. Durch intensive Arbeit der Aggregate in diesem Jahr zusätzlich nicht weniger als 100 000 Tonnen Roheisen zu schmelzen. Dabei wurde dem Umstand Rechnung getragen, daß der Hochofen statt mit Erzpellets aus dem Bergbau - Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbal, wie früher zusammen mit Erz, aus der Lagerstätte Lissakowsk gespeist wird, die einen hohen Phosphorgehalt haben. Während des Betriebs wurde das System

der Auffüllung des Hochofens mit Licht und Kohle vervollkommen, die Wärmeabfuhr verbessert. Die Karagandaer Hüttenwerke haben bei ihren Kollegen des Hochleistungshochofens Nr. 9 im Karagandaer Hüttenkombinat und Automaten steuern gelernt. Enge Freundschaft verbindet die Kollektive dieser zwei Hochleistungshochofen, deren Beitrag zur Meisterung der Technologie haben auch die Arbeiter der Agglomerationsfabrik Nr. 2 geleistet.

Die Brigade Adam-Jussupow hat das vorgelegte Ziel nicht nur als erste erreicht, sondern hat auch mehr geleistet. Ihr folgen die Brigaden Wassili Petrenko und Wassili Serdjienko.

(KasTAg)

## An der Spitze des Wettbewerbs

**ARKALYK.** (KasTAg). Die Ackerbauern auf dem Sowchos „Kiewskij“ hatten sich vorgenommen, 1,5 Millionen Pud Getreide an den Staat zu liefern. In der Erweiterung des Beschlusses des ZK der KPdSU, über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU, beschlossen sie, 2 Millionen Pud Getreide an die Getreideabnahmestelle zu liefern. Es wurde ein Wettbewerb um die Erfüllung der Verpflichtungen entfaltet.

Für die Entzette wurden in der Brigade Parteilinien gebildet. Die Kommunisten beschlossen, ihre Meisterschaft und Beharrlichkeit den Launen der Natur entgegenzustellen. Beson-

deres Gewicht legte man auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität. „Den Schlag nicht eher verlassen, bis man anderthalb Normen erfüllt hat. Was heute Rekord ist, gilt morgen als Norm“ — das ist zur Devise jedes Kommunisten geworden. Die Kommunisten wurden von allen Kombiführern unterstützt. Letztere beschlossen, gruppenweise zu arbeiten und die Bedienung und technische Wartung auf dem Schlag zu besorgen.

Den Rekord stellte der Parteilinienführer der Brigade Nr. 5 P. Nutschmelow auf, er lernte das Getreide auf einer Fläche von 60 Hektar in Schwaden, was über zweieinhalb Normen ausmacht. Diesem Ereignis wid-

mete man eine „Blitzmeldung“. Nach einigen Tagen erreichte über zehn Mechanisatoren die Leistungsgrenze des Schrittmachers. Der Kommunist P. Borissenko brachte seine Leistung auf 70 Hektar.

Es hat sich ein wahrer Arbeitswettbewerb entfaltet. Große Bedeutung wird der Offenkundigkeit des Wettbewerbs geschenkt. Der sozialistische Wettbewerb half den Getreidebauern, in kurzen Terminen das Getreide auf der ganzen Fläche von 30 000 Hektar in Schwaden zu legen. Das Schnellverfahren bei der Ernteerbringung ermöglichte es, dem Überreifen des Getreides und dessen Verluste vorzubeugen.

# Rede des Genossen A. A. Gromyko auf der XXX. Tagung der UNO-Vollversammlung

**NEW YORK.** (TASS). Am 23. September hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko auf der Plenarsitzung der 30. Tagung der UNO-Vollversammlung eine Rede.

Er führte aus: Der Hauptzug der Situation, in der die gegenwärtige Tagung zusammengetreten ist, besteht darin, daß der Prozess der Internationalisierung der Spannung immer größere Dimension gewinnt und die Entspannung selbst immer mehr von konkreten Inhalten erfüllt wird. Und obwohl sich nach wie vor verschiedene, miteinander widersprüchliche Faktoren auf die Verbesserung des politischen Klimas auswirken, kann man mit Bestimmtheit sagen, daß im vergangenen Jahr ein neuer, wesentlicher Schritt zu stabilerem Frieden getan worden ist.

Diesen Zielen der Festigung der internationalen Sicherheit, gilt die friedliebende Außenpolitik der UdSSR, die Politik des „Gemeinsamen Zieles“ wie vom großen Lenin schon in den ersten Jahren des Bestehens des Sowjetstaates gestellt, von ihnen liebt sich unser Land auf seinem ganzen historischen Weg unver-

ändert leiten.

Die Sowjetunion tritt als aktiver Teilnehmer und in vielen Fällen als Initiator von Bemühungen um eine entscheidende Verbesserung der internationalen Situation auf.

Das letzte Jahr wird sich den Völkern als das Jahr des Abschlusses der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa einprägen. Die Schlußakte der Konferenz, die von den Unterschriften der höchsten Repräsentanten der 33 europäischen Länder, der USA und Kanadas bekräftigt und von der ganzen Welt — die Verpflichtung, ihre Beziehungen auf den Prinzipien des Friedens und nur des Friedens aufzubauen, und die Verpflichtung der Verteidigung der Zusammenarbeit zwischen ihnen aufzubauen.

Die Ergebnisse der Konferenz stellen eine sorgfältig ausgewogene Interessengleichgewichte aller Teilnehmer dar und drücken allgemein annehmbare Vereinbarungen ab und begründete Kompromisse aus. Es gibt allen

Grund zu erklären, daß die Erhaltung des Friedens die weitestgehende Anwendung bei der Regelung spruchreif gewordenen Probleme der Gegenwart überhaupt finden müssen.

Die Sowjetunion bewertet die Ergebnisse der Konferenz hoch und ist der Auffassung, daß es jetzt die Hauptaufgabe ist, die erreichten Vereinbarungen in rascher und wirksamer Weise in neue Ausgangspositionen im Kampf für dauerhaften Frieden zu konkretisieren. So verfährt die Sowjetunion, wie sie auch künftig verfahren. Das erwarten wir auch von anderen.

Das Jahr 1975 wird als Jahr des Triumphes der gerechten Sache der Indochina-Völker in die Geschichte eingehen.

Nachdem die Demokratische Republik Vietnam und die Republik Südvietnam in langwierigen Kämpfen ihre Souveränität und Unabhängigkeit behauptet haben, äußerten sie nun ihre Bereitschaft, auch im Rahmen dieser Vereinbarungen um die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit teilzunehmen. Die Aufnahme der DRV und der RSV würde unserer Überzeugung nach in volstem Maße den hohen Zielen und

Grundsätzen der UNO-Charta entsprechen. Der Wurf auf den Frieden des Friedens steht, braucht einen solchen Beschluß der UNO nicht zu befürchten. Die Sowjetunion befürwortet die entsprechende Bitte ihrer Regierungen.

Die grundlegende Veränderung der Situation in Indochina gung günstiger Voraussetzungen dafür, in Asien als Ganzes friedliche — Zusammenarbeit in Gang zu bringen. Praktische Schritte in dieser Richtung werden der Lösung herangereifter Probleme und der Festigung der Sicherheit auf dem ganzen asiatischen Kontinent dienen, was wie in Europa selbstverständlich die Interessen aller interessierten Staaten, der großen wie der kleinen, erfordert.

Gerade durch diese Anstrengungen und unter strikter Wahrung des Prinzips der Gleichberechtigung und der Nichtanwendung von Gewalt, in welcher Form auch immer bei der Beilegung von Streitigkeiten zwischen Staaten, kann das Problem der Sicherheit Asiens am wirksamsten gelöst werden.

Der gesamte Lauf der Weltentwicklung in der letzten Zeit bestätigt, daß die Perspektive, die

Interessen der Völker entspricht, nur die Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung sein kann.

Was die Sowjetunion betrifft, so führt die Sowjetunion den Kampf für die weitere Bestätigung dieser Prinzipien als allgemein anerkannte Norm der internationalen Beziehungen.

In unseren Beziehungen mit den Ländern des anderen sozialen Systems gibt es schon nicht wenig Positives, das sowohl unseren Interessen als auch den Interessen derer entspricht, die nach den entsprechenden Beziehungen und Vereinbarungen unsere Partner sind. Das findet unter anderem seinen Ausdruck in der Entwicklung unserer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika, in den letzten Jahren, was sich auf die Situation in der Welt als Ganzes positiv auswirkt.

Die Sowjetunion festigt weiterhin die freundschaftlichen Beziehungen mit den Entwicklungsländern mit denen uns gemeinsames Streben nach Frieden und Fortschritt vereint. Wir unterstützen unverändert die Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas wie auch die Bewe-

## Die kraftvolle Bewegung von Millionen

Wissenschaftlich-praktische Unionskonferenz, gewidmet dem 40. Jahrestag der Stachanow-Bewegung.

Vor rund vierzig Jahren entstand die Stachanow-Bewegung — die kraftvolle Bewegung von Millionen, der eine wichtige Rolle in der Erfüllung der Pläne der ersten Planjahre, in der Sicherung unseres Sieges im Großen Vaterländischen Krieg, in den Jahren des Wiederaufbaus der Volkswirtschaft und in der Weiterentwicklung der sozialistischen Gesellschaft zukam. Als unmittelbare Fortsetzung der kommunistischen Subotniks und der Aktivitätenbewegung legte die Stachanow-Bewegung die Grundlagen für die neue Etappe im Kampf um hohe Arbeitsproduktivität.

Dem rühmlichen denkwürdigen Datum ist die wissenschaftlich-praktische Unionskonferenz gewidmet, die am 23. September in Moskau, im Säulensaal des Komplexes der Sowjetunion und vom Staatlichen Komitee für Arbeit und Löhne des Ministerrats der UdSSR durchgeführt.

Im Saal befinden sich die Initiatoren der Stachanow-Bewegung, deren Namen unser ganzes Land kennt — K. A. Borin, A. Ch. Bussygin, M. T. Winogradow, D. Schachanow, M. W. Gantenko, I. L. Gudow, M. S. Demitschenko, P. I. Kowardak, P. F. Kriwonos, K. G. Petrow, N. S. Smetanin, T. W. Fjodorow, die Erneuerer und Schrittmacher von heute, die an der Spitze des vollkommenden sozialistischen Wettbewerbs stehen. An den Seiten der Konferenz sind die Verantwortlichen für die Arbeit der Partei, Gewerkschaften, Komsomolorganisationen, Leiter von Ministerien, Ämtern und Betrieben, Wissenschaftler.

Mit großer Begeisterung wurde die Ehrengewinnung des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew an der Spitze gewählt.

Mit stürmischem anhaltendem Beifall nahmen die Anwesenden die Mitteilung über das Größtbeschriebenen L. I. Breschnew entgegen.

Auf der Konferenz sprachen unter anderen der Initiator der Stachanow-Bewegung im Eisenbahntransport, Leiter der Südwest-Eisenbahn, Held der sozialistischen Arbeit P. F. Kriwonos, der Sekretär des Moskauer Stadtparteilkomitees L. I. Grewok, der Leiter der Komplexbrigade J. P. Tscheporow aus dem Schacht „Oktjabrskaja“ des Kombinats „Kusbasugol“, der Leiter der sozialistischen Arbeit W. D. Postnikow aus dem I.P.-Tewojan-Werk „Elektrosil“.

Unter Hinweis darauf, daß die Konferenz ihre Arbeit fort-

(TASS)

## Auf der Generalkonferenz IAEA

Auf der 19. Generalkonferenz der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) hat die allgemeine Diskussion über die Tätigkeitsbericht der Behörde begonnen. Auf der Sitzung sprach der Leiter der sowjetischen Delegation, der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen UdSSR-Komitees für Nutzung der Atomenergie, Igor Morochow.

Unter Hinweis darauf, daß die Konferenz vor dem Hintergrund weiterer Entwicklung und Vertiefung des internationalen Entspannungsprozesses stattfindet, unterstrich die sowjetische Delegation das internationale Ereignis der letzten Zeit sei der Erfolg der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa gewesen.

Morochow würdigte die vor kurzem in Genf abgehaltenen Konferenz zur Überprüfung der Wirksamkeit des Atomwaffenvertrags hervor, die eine große Rolle bei der Festigung des internationalen Ansehens des Atomwaffenvertrages gespielt habe.

(Schluß S. 2)

# Walzwerker—Freunde der Schule

Das Büro des Temirtauer Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans billigte die Erfahrungen der gemeinsamen Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Paten auf der Blechwalzstraße Nr. 2 des Karagandauer Hüttenkombinats und der Pädagogen der Mittelschule Nr. 6. Den Parteioptionen der Industrie und Baubetriebe wurde empfohlen, sich auf diese Erfahrungen zu stützen und Maßnahmen für die Festigung der Beziehungen mit den Patenschulen vorzunehmen.

Die Patenschaft der Walzwerker über die Mittelschule Nr. 6 begann vor drei Jahren, bald nach der Inbetriebsetzung der Werkhalle. Für jedes Schuljahr wird ein gemeinsamer Arbeitsplan aufgestellt. Die größte Sorge der Paten und des Lehrkör-

pers der Schule geht dahin, mit gemeinsamen Kräften den Unterrichts- und Erziehungsprozess zu fördern.

Mit Hilfe der Paten wurden zwanzig Lehrkabinette — für Physik, Chemie, Geographie, Mathematik, Naturkunde, Fremdsprachen, Elektronik und Elektrotechnik, Radiotechnik, technische Arbeit u. a. — eingerichtet. Die Schule verfügt ebenfalls über eine gut ausgerüstete Schlosserwerkstatt, die hat Filmvorführapparate, Bildwörter, Tonbandgeräte, Plattenspieler, Sieben Kabinette sind automatisiert und mechanisiert.

Die Paten halten den Schulhof in Ordnung, bringen, richten Sport- und Spielplätze ein, radiofizieren die Schule. Im neuen Schuljahr werden sie elektrifizierte Modelle von Hoch- und

Martiniöfen bauen.

Die Paten helfen, das technische Schaffen der Kinder zu fördern. Der Rundfunkklub der Schule belegte den ersten Platz auf der Gebietschau.

Der Hallenrat für Bestand der Schule und Familie, dessen Mitglieder Leiter des Partei-, Gewerkschafts- und Komsomo-Organisations und Aktivisten sind, hilft in der Berufsorientierung der Schüler, popularisiert die Arbeiterberufe.

Interessant und inhaltlich sind die Treffen der Oberlehrer mit den Bestarbeitern der Produktion. Die Arbeiter erzählen den Kindern über die fortschrittlichen Arbeitsmethoden. Die Pioniergruppen und Produktionsbrigaden schließen Verträge, Verpflichtungen ab. Das Fazit ihrer Erfüllung wird gemeinsam gezo-

gen. Üblich sind feierliche Reportierleistungen der Klasse vor der Brigade und der Brigade vor der Klasse in der Werkhalle hängt man die Bilder der Bestarbeiter aus, in der Schule — die der Bestarbeiter der Produktion, deren Kinder in der Schule lernen.

All das trägt zur Bessergestaltung des Unterrichts- und Erziehungsprozesses bei, wirkt sich günstig auf die Produktion aus.

Die Mittelschule Nr. 6, in der heute 1.600 Kinder lernen, ist eine der besten in der Stadt. Drei Quartale nacheinander belegt sie den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb unter den Kollektiven der Lehranstalten in Temirtau.

W. ALJAPIN



## Mit Zeitvorsprung

Das Kollektiv des Kraftverkehrsbetriebs „50 Jahre Großer Oktober“ in Dshetyssai ist im Gebiet Techniker durch seine Erfolge in der Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres gut bekannt. Hier wurde so manche kleine Wettbewerbsinitiative gestartet. Die jüngste ist vom namhaften Autofahrer Peter Reimer hervorgebracht worden und gilt dem bevorstehenden Parteitagsforum. Reimer rief seine Kollegen auf, das Lenken von Schwerlastautosolen zu meistern, dadurch das Planjahr voll zu bewältigen und möglichst mehr Güter über den Plan hinaus zu transportieren.

Reimer in drei Jahren und drei Monaten ein. Heute hat dieser Bestfahrer überplanmäßig 20.000 Tonnen Güter auf seinem Arbeitskonto.

Nach Reimers Methode arbeiten gegenwärtig Tausende Fahrer des Autotrusts. Allein in seinem Betrieb „50 Jahre Großer Oktober“ haben mehr als dreißig Kraftfahrer ihre persönlichen Planjahre vorfristig gemeldet.

Der Initiator des sozialistischen Wettbewerbs im Gebiet wurde für hohe Produktionsleistungen mit dem Abzeichen „Sieger des sozialistischen Wettbewerbs“ bedacht. Vor kurzem überreichte man ihm die Medaille „Für heldenmütige Arbeit“.

Seine Kollegen gratulieren ihm auch zu einem weiteren freudigen Ereignis in seinem Leben: er wurde als Kandidat in die KPdSU aufgenommen.

Zur Zeit leitet Reimer eine Brigade von Schwerlastautofahrern. Ihr einziges Kollektiv hat ein hohes Arbeitstempo eingeschlagen und schafft heute mit einem Zeitvorsprung von zwei-

einhalb Jahren.

„Wir haben das zehnte, das Jubiläumplan erfüllt vor uns“, sagt P. Reimer. „Wie auch früher werden wir mit vollem Kräfteinsatz arbeiten. Wir haben schon Pläne für die Zukunft aufgestellt. Unsere Brigade wird nach dem Brigade-Vertragsverfahren arbeiten. Das ist ein Schritt vorwärts. Aber er wird bestimmt mit Schwierigkeiten verbunden sein. Noch viel muß zu weiteren Vervollkommnung unserer Lastautofahrer, Ermittlung zusätzlicher Reserven, zur effektiveren Nutzung der Transportmittel und Verringerung des Mittel- aufwandes getan werden.“

Diese Aufgaben sind alles andere als leicht. Doch P. Reimer wird sie trotz aller Schwierigkeiten bewältigen. Denn der Wessenzug des Aktivisten des neunten Planjahres ist Peter Reimer ist, daß er auf seine Worte Taten folgen läßt.

Maja FRIENSEN, Mitarbeiterin der Rayonzeitung „Dshetyssai“

Gebiet Techniker  
UNSER BILD: Peter Reimer und sein Schwerlastautozug  
Foto: S. Gallmow

## Mit Liedern durch Feld und Flur

Sie gewannen die Herzen der Ackerbauern

Erst wurden verschiedene Gedanken und Hinweise zu Papier gebracht. Dann bekamen diese Gedanken und Hinweise feste Umrisse, und endlich entstand am Rayonkulturhaus eine Konzertbrigade, die während der Heumähd und während der Getreideernte für kulturelle Erholung der Landwirte des Rayons Kollorowka unmittelbar auf dem Feld sorgte. Die Latenkünstler sind Mitarbeiter des Rayonwarenhauses, des Dienstleistungskombinats des Kombinars für Gemeinschaftsverpflegung und anderer Anstalten und Betriebe des Rayonzentrums.

„Tags bedient Valentina Roha mit freudlichem Lächeln die Käufer in der Verkaufsstelle, und bricht der Abend herein, eilt sie zum Kulturhaus, um mit ihren Kolleginnen aus der Tanzgruppe zu den Ackerbauern zu fahren und diesen durch muntere Tänze das Herz höher schlagen zu lassen. Die Tänzergruppe leitet die Buchhalterin der Rayonabteilung Kukur, die weitbekannteste Valentina Fedosejewa, zu der Gruppe gehören außerdem Olga Nowakowskaja, Elisabeth Ströcher. Alle Teilneh-

fer sind Schrittmacher der Produktion, geehrt und geehrt im eigenen Kollektiv.

Die Konzertgruppe hat ein buntes Programm auf die Bretter gebracht — Lieder, Tänze, Gedichte, Humoresken. Unsere Jugend liebt Estradenmusik. Diese kann sie sich nach einem mühsamen Arbeitstag in Ausführung des Gesangs- und Instrumentalensembles anhören. Dem Ensemble gehören an: Ernst Lange, Ewald Steinfeld, Alexander Hahnauer, Alexander Wyschinsky, Jewgeni Gusew; mit Applaus werden die Solosängerinnen des Ensembles Natalja Semkina, Ida Werschikajka, Elisabeth Schnellbach und Irina Streicher stets von den Ackerbauern und Farmarbeitern empfangen. Sie erfreuen die Zuschauer mit den Liedern „Wenn du im Herzen Jung bist“, „Bei uns Jungens“, „Unsere Lieblingen“, „Hoffnung“ unserer Sowjetkomponisten Martynow, Dobrynski, Tuchmanow, Pachmutowa. Durch das Programm führen Swetlana Somitschewa und Nikolai Baschinski.

Jeden Abend versammeln sich die Teilnehmer der Konzertbrigade am Kulturhaus, um nach

festgelegtem Zeitplan in den nächsten Kolchos zu fahren, wo die Kolchosleiter die Ernterückmeldung erwarten. Der Wanderklub, den der Fahrer Diekau fährt, ist immer bereit, die Konzerngruppe zu den Landwirten zu bringen. Die Brigademitglieder sind mit ihm zufrieden.

Beindruckt durch neue Begegnungen mit den Zuschauern, kehren die Latenkünstler spät abends nach Hause zurück. Nicht immer tief alles wie am Schürchen, aber sie waren doch stets zufrieden: Sie taten aus freiem Willen eine gute und nötige Sache, sie brachten den Menschen Freude. Ihre Devise — die müden Gesichter der Ackerbauern sollen freudig strahlen — erfüllte sich jeden Abend.

Am Sonnabend fand im Kulturhaus des Rayonzentrums ein großer Latenkunstabend statt. Die Schrittmacher der Ernterückmeldung und die Einwohner des Dorfes waren zufrieden und bejubelten die Darsteller mit stürmischem Beifall. Dieses war das 26. abschließende Konzert der Brigade. Mit ihren vorhergehenden 25 Konzerten hoben sie die Arbeitsstimmung der Kolchosbauern des Rayons, die zu Ehren des XXV. Parteitags erhöhte Verpflichtungen übernommen hatten, halfen ihnen auf ihre Weise bei der Getreideernte.

Rosalja SELEWSKAJA, Leiterin der Rayonabteilung Kultur  
Gebiet Kokschetaw

## Junge Ablösung

Als man am 7. Abschnitt der Verwaltung „Energiewerksbetriebs“ einen Leiter für Montagearbeiten am Elektrofließ im Balchascher Bergbau-Hüttenkombinat verlangte, wählte man für dieses Amt den jungen Kommunisten Viktor Migrantow, der die Mittelschule und kam an den 7. Abschnitt. Er hatte sich bald in das einträgliche Kollektiv eingelebt und verrichtete gern Montagearbeiten. Doch mußte er feststellen, daß ihm bei der Arbeit seine Kenntnisse nicht ausreichten. Nach einem Jahr bezog er das Diplom eines Technikers und wurde in die Reihen der KPdSU aufgenommen.

Heute ist er ein anerkannter Montagemeister und hat schon selbst Lehrlinge, die seinen Beispielen nach, in einem Kollektiv der Montagearbeiten, der gewissenhaft arbeitet, seine Berufsmasterschaft ständig vervollkommen, seinen Arbeitskollegen Kenntnisse und Erfahrungen übermitteln. Das bezieht sich voll und ganz auf Migrantow. Er hat bereits nicht wenig Montagearbeiter herangebildet, wie zum Beispiel, Gennadi Iahn und Rombek Omarow, die heute seine Stütze im Kollektiv sind. Die Montagearbeiter arbeiten auch in vielen anderen Betrieben des Landes, Viktor's Brigade führte die Montage von Ventilationsanlagen im Fawladar Aluminiumwerk, im Us-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat, im Sorok-Molybdänwerk u. a. m. Und überall übergab sie ihre Objekte termingemäß und in guter Qualität dem Betrieb.

Für seine hohe Leistungen und gesellschaftliche Arbeit wurde Migrantow des hohes Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen, die Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1974“ und „Aktivist des 9. Planjahres“ überreicht.

Dieser Tage wurde Viktor Migrantow zum Sekretär der Parteioption des 7. Abschnitts gewählt.

J. GOTZ  
Balchasch

Der Dreher des Karagandauer Werks für synthetischen Kautschuk Anatolj Sosolin hat seinen persönlichen Planjahrplan bereits erfüllt.

Foto: A. Bender

## Nutzeffekt der Qualität

Das neunte Planjahr führt für die Werksstätten der Industriebetriebe Alma-Atas, die Massenbedarfartikel erzeugen, zu einer wichtigen Schule in der Verbesserung der Erzeugnisse geworden. Alles, was aus Alma-Ata stammt — muß ausgezeichnet sein. Die Verwirklichung dieser Lösung steht konkret auf der Tagesordnung. Nach dem Beispiel der Firma Kysyl-Tu werden allerorts Sonderabteilungen für Überwachung der Qualität gegründet. Dabei ist das keine traditionelle Gütekontrolle, die imstande ist, nur eingetragene Tatsachen festzustellen und keinen Ausschuß zuzulassen. Das Wesen der neuen Abteilungen ist prinzipiell anders, nämlich: Wie Technologie den Produktionsprozess zu organisieren, damit die Er-

gebnisse den Bestimmung entsprechen. In der Firma „Kysyl-Tu“ wurde zum Beispiel ein spezielles Labor eröffnet, zu dessen Funktion die Einführung neuester Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion gehört. Das ermöglichte der Firma, im Laufe einer ziemlich kurzen Zeit die Produktion von über 100 neuen Erzeugnissen aufzunehmen. Vier von diesen Erzeugnissen wurde das staatliche Gütezeichen verliehen, und die übrigen wurden mit erster Kategorie attestiert.

Wichtige Erfolge erzielte auch die Firma „Dshetyssu“, deren Erzeugnisse gewöhnlich Vorwürfe seitens der Kunden hervorriefen. Heute sind bereits dreißig Modelle mit dem staatlichen Gütezeichen attestiert worden, und

die ersten 25.000 Paar solcher Schuhe werden bald hergestellt. Die Ökonomen der Firma berechneten, daß die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse nur um ein Prozent dem Betrieb 5.000 Rubel Gewinn ergibt. Im Gebietsdurchschnitt erreicht diese Zahl Zehntausende Millionen Rubel. Der Kampf um die Qualität enthält nicht nur einen moralischen Aspekt, sondern auch einen rein finanziellen.

Heutzutage liefern die Massenbedarfartikel produzierenden Industriebetriebe des Staates bestrombegrüßte bereits über 100 Erzeugnissen mit dem staatlichen Gütezeichen. Das ist fast dreimal mehr als im ersten Planjahr.

L. QUAND  
L. WEIDMANN

## Beitrag der Komsomolzen

Großen Anklang fand bei den Mitgliedern der Komsomolorganisation der Hauptstadt der Beschluß des Zentralkomitees unserer Partei über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU. In allen Industriebetrieben der Stadt fand eine Versammlung statt, auf denen die Jugend neue sozialistische Verpflichtungen

erörterte und übernahm. So beschlossen die jungen Fahrer aus der Autokolonne Nr. 2571, den Planjahrplan zum 7. November zu erfüllen, um zur Eröffnung des Parteitags eine weitere Halbjahresnorm zu liefern. Die Komsomolzen aus dem Betrieb der Schwermaschinenbau verpflichteten sich, die Norm der Arbeitswoche in vier Tagen zu erfüllen. In angespanntem Rhythmus arbeitet die Jugend in der Gasarin-Firma, im Werk Porschew, im Werk für Niederdruckapparatur und in Dutzenden anderen Betrieben.

Die führenden Komsomolorganisationen, die im sozialistischen Wettbewerb die ersten Plätze belegen, erhalten das Recht, den Arbeitsreport an den XXV. Parteitags der KPdSU unterzeichnen zu dürfen.

erfüllt, die politische Entspannung durch militärische zu ergänzen. Gerade die konkreten Schritte zur Verkleinerung der Rüstungslasten werden zu jenem Prüfstein, an dem sich die tatsächliche Bereitschaft von Staaten und Regierungen zeigt, einen Friedenskurs zu verfolgen.

Die Sowjetunion mit der Entschärfung der militärischen Konfrontation in den Gebieten, wo sie besonders gefährlich ist, große Bedeutung hat. Jetzt, nach Abschluss der Gsumeuropäischen Konferenz ist es eine der vorrangigsten Aufgaben, Wege zu einer Vereinbarung über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa ohne Beeinträchtigung der Sicherheit irgendjemandes zu finden. Die Sowjetunion wird einen Erfolg der in Wien laufenden Verhandlungen zu dieser Frage in jeder Weise fördern.

Wir halten den schnellsten Abschluß einer internationalen Konvention zum Verbot militärischer oder irgendwelcher anderer Rüstungen zum Abschluß der Mittel zur Einwirkung auf die natürliche Umwelt für wichtig. Im Namen der UdSSR rief A. A. Gromyko dazu auf, Anstrengungen zum Abschluß der Vorbereitung auf eine Weltabstimmungskonferenz und zu deren Einberufung zu unternehmen.

Der von der gleichen Sorge, die Menschheit vor der Gefahr eines Krieges zu erlösen, und von dem Bestreben, den Wettlauf auf dem Gebiet der besonders unheilvollen Waffen — der Kernwaffe — zu zügeln, ist die Unterbreitung eines zweiten sowjetischen Vorschlags diktiert, auf die Tagesordnung der XXX. UNO-

# Rede des Genossen A.A. Gromyko auf der XXX. Tagung der UNO-Vollversammlung

(Schluß. Anfang S. 1)

Es geht hier nicht nur um tendenziöse Propagandakampagnen gegen die Entspannung und um internationale Aktionen, die sich gegen deren Vertiefung richten. Es geht hier um die Weltfriedenspolitik der Einmischung, die die Unabhängigkeit von Staaten in Gefahr bringt, sei es auch mit Worten über Schutz der Ideale der Freiheit und Demokratie getarnt. Vor zwei Jahren hat diese Politik dem blutigen faschistischen Umsturz in Chile den Weg bereitet. Heute wird mit fast den gleichen Methoden die Situation um einige andere Länder angebahnt.

Tiefe Besorgnis rufen in der Welt die unverhohlenen Versuche hervor, von außen Druck auf Portugal auszuüben, die eindeutig zu dem Zweck unternommen werden, das portugiesische Volk zu zwingen, auf den von ihm gewählten Weg freier Entwicklung zu verzichten. Die Interessen der Lösung der von Portugal stehenden komplizierten politischen und wirtschaftlichen Probleme erfordern, daß um dieses Land eine ruhige Atmosphäre geschaffen wird. Es darf niemand gestattet werden, das unveräußerliche Recht des portugiesischen Volkes zu beeinträchtigen, über sein Schicksal selbst,

ohne äußere Einmischung zu entscheiden. Gerade davon ging die Sowjetunion aus und wird sie auch in Zukunft ausgehen.

Eine der Hauptaufgaben auf internationaler Ebene bleibt die Beseitigung der Herde militärischer Konflikte. Das gilt vor allem für den Nahen Osten, wo schon viele Jahre eine gefährliche Situation besteht. Das Wesen des Konflikts, seine Ausgangspunkte und Ursachen sind bekannt. Es ist auch kein Geheimnis, was für die Lösung dieses Problems notwendig ist. Das sehen nur jene nicht, die es nicht sehen wollen. Zur Herbeiführung eines gerechten und dauerhaften Friedens im Nahen Osten im Interesse aller Staaten dieses Gebietes und der in diesem Raum lebenden Völker ist es notwendig, daß die Truppen Israels aus allen 1967 okkupierten arabischen Gebieten abgezogen sowie die legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina, einschließlich seines Rechts auf einen eigenen Staat, gewährleistet werden und allen Nachbarn das Recht auf unabdingbare Entwicklung garantiert wird.

Das Nahostproblem muß freies von Herangehen aus Konjunkturerwägungen und von Reklame. Es kann im Interesse der Sicherheit und Unabhängigkeit aller Länder dieses Gebiets nur unter der Voraussetzung gelöst

werden, daß ernsthaft und verantwortungsvoll herangegangen wird.

Die wichtigsten Nahostfragen hängen noch immer ihrer Lösung, für ihre Behandlung gibt es einen entsprechenden Mechanismus — die Genfer Friedenskonferenz. Die Sowjetunion ist für die Wiederaufnahme der Konferenz unter Beteiligung aller — wir betonen aller — Interessierten Seiten, eingeschlossen Vertreter der palästinensischen Befreiungsorganisation.

Die Sowjetunion verfolgt konsequent eine Politik der Freundschaft mit dem arabischen Land, dem die ihre gerechte Sache verteidigen. Diese Freundschaft hat tiefe Wurzeln und wir glauben nicht, daß es jemand gelingen würde, sie zu untergraben. Die Sowjetunion wird auch künftig alles von ihr abhängende tun, um diese Freundschaft auf gerechter und prinzipienfester Grundlage zu festigen.

Die Sowjetunion setzt sich konsequent ein für den Schutz der Unabhängigkeit und territorialen Integrität des Libanon, für den ihr Abzug aller ausländischen Truppen von Zypern und für eine selbständige Regelung der inneren Angelegenheiten dieses Staates durch den griechischen und den türkischen Bevölkerungsteil. Mit anderen Worten, wir sind für die Realisie-

rung der bekannten Zypern-Entscheidungen der UNO. Nur auf dieser Grundlage ist eine gerechte Regelung des Zypern-Problems und die Beseitigung dieses Spannungsfeldes möglich.

Herangereit, und zwar schon lang vor dem Entstehen der Sowjetunion, sind die Voraussetzungen für die Herbeiführung dauerhaften Friedens auf der koreanischen Halbinsel und der Beschleunigung einer friedlichen Vereinigung Koreas zu schaffen. Diesen Zielen würde die Beendigung der fremden Einmischung in die inneren Angelegenheiten des koreanischen Volkes und vor allem der Abzug aller sich dort unter der UNO-Flagge aufhaltenden ausländischen Truppen und der Abschluß eines Friedensvertrages entsprechen. Es ist Pflicht der UNO, die Verwirklichung dieser Schritte mit allen Mitteln zu fördern.

Die Sowjetunion beantragt, diese Tagesordnung der jetzigen UNO-Vollversammlung der Punkt „Über das Verbot der Entwicklung und Herstellung neuer Typen von Massenvernichtungswaffen“ als wichtige und dringliche Frage zu setzen.

Wir schlagen vor, daß Staaten und Völker Grundsätze ein Abkommen treffen, deren Grundlage die Verpflichtung bilden würde, keine neuen Typen und

keine neuen Systeme solcher Waffen zu entwickeln und herzustellen und sich dessen zu enthalten, dies diesem Zweck dienende Tätigkeit zu fördern und zu unterstützen.

Es kann die Notwendigkeit der Erfüllung eines solchen Typen und Waffen verboten werden müssen. Die Sowjetunion ist bereit, an einer konkreten Erörterung dieser Frage bei entsprechendem Verhandlungsgespräch teilzunehmen.

Der von uns der UNO-Vollversammlung unterbreitete Entwurf eines Abkommens ist in einer Weise zusammengestellt, daß es die Entwicklung neuer Typen und neuer Systeme von Massenvernichtungswaffen mit Verbot verleiht, zugleich aber die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Entwicklung der Unterzeichner nicht behindert und ihr Recht nicht beschneidet, Wissenschaftliche Forschungen und Erkenntnisse zu friedlichen Zwecken für das Wohl der Menschen ohne jede Diskriminierung zu nutzen.

Die Sowjetunion ist davon überzeugt, daß angesichts der Minderung der internationalen Spannung Voraussetzungen für wirksame Maßnahmen bestehen, die dem Wettstreit eine Grenze setzen würden. Mit anderen Worten, es ist heute nicht nur notwendig, sondern auch mög-

lich, die politische Entspannung durch militärische zu ergänzen. Gerade die konkreten Schritte zur Verkleinerung der Rüstungslasten werden zu jenem Prüfstein, an dem sich die tatsächliche Bereitschaft von Staaten und Regierungen zeigt, einen Friedenskurs zu verfolgen.

Die Sowjetunion mit der Entschärfung der militärischen Konfrontation in den Gebieten, wo sie besonders gefährlich ist, große Bedeutung hat. Jetzt, nach Abschluss der Gsumeuropäischen Konferenz ist es eine der vorrangigsten Aufgaben, Wege zu einer Vereinbarung über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa ohne Beeinträchtigung der Sicherheit irgendjemandes zu finden. Die Sowjetunion wird einen Erfolg der in Wien laufenden Verhandlungen zu dieser Frage in jeder Weise fördern.

Wir halten den schnellsten Abschluß einer internationalen Konvention zum Verbot militärischer oder irgendwelcher anderer Rüstungen zum Abschluß der Mittel zur Einwirkung auf die natürliche Umwelt für wichtig. Im Namen der UdSSR rief A. A. Gromyko dazu auf, Anstrengungen zum Abschluß der Vorbereitung auf eine Weltabstimmungskonferenz und zu deren Einberufung zu unternehmen.

Der von der gleichen Sorge, die Menschheit vor der Gefahr eines Krieges zu erlösen, und von dem Bestreben, den Wettlauf auf dem Gebiet der besonders unheilvollen Waffen — der Kernwaffe — zu zügeln, ist die Unterbreitung eines zweiten sowjetischen Vorschlags diktiert, auf die Tagesordnung der XXX. UNO-

Vollversammlung den Punkt „Über den Abschluß eines Vertrags zum allgemeinen und vollständigen Verbot der Kernwaffenerprobung“ als wichtige und dringliche Frage zu setzen.

Entsprechend dem Vertrag, dessen Entwurf wir den UNO-Mitgliedstaaten zur Prüfung vorliegen, würden solche Unterzeichner die Verpflichtung übernehmen, künftig beliebige Kernwaffenerprobungen in allen Medien, darunter unterirdische, nicht zuzulassen, die zu verbotenen und vorzubeugen. Eine solche Verpflichtung müssen natürlich alle Staaten, darunter alle kernwaffenbesitzende, übernehmen.

Der Vertrag, der alle Kernwaffenerprobungen außer Gesetz stellt, sollte zugleich die Länder, die diese Waffen besitzen, aber auch solche, die sie nicht besitzen, nicht um die orteile bringen, die aus der friedlichen Nutzung der Kernexplosionen erwachsen.

Die Realisierung der Vorschläge, die die Sowjetunion zur Behandlung auf der jetzigen Tagung unterbreitet, betrachten wir als einen unentbehrlichen Teil der Lösung der allgemeinen Aufgabe, die jetzt in den Vordergrund der ganzen Tätigkeit der UNO durch das Leben selbst gestellt wird. Ihr Wesen besteht darin, die in der Welt vor sich gehenden positiven Prozesse weiter zu fördern und sie unumkehrbar zu machen, betonte A. A. Gromyko.

(TASS-Wiedergabe)



# Gefährliche Experimente Pentagons

Es liegen neue Fakten dafür vor, daß das Pentagon auf dem Militärstützpunkt Fort Detrick im Staate Maryland Kampfstoffe und bakteriologische Waffen entwickelt. Wie Vertreter des Verteidigungsministeriums zugaben, haben diese Untersuchungen den Tod von drei Mitarbeitern der biologischen Laboratorien verursacht. Die tatsächliche Todesursache erlähnen die Verwandten erst viele Jahre später.

Der Mikrobiologe Boyles, der Elektriker Willard und der Tierpfleger Nickel starben, nachdem sie sich im Labor angesteckt hätten. So erkrankte Nickel am 28. Januar 1964 und starb nach Verlauf einiger Tage. Seine Frau berichtete, man habe ihr versprochen, die Todesursache mitzuteilen, doch sie habe diese jetzt nach fast zwölf Jahren erfahren.

Wie ein ehemaliger Mitarbeiter des Stützpunkts mitteilte, wurden keine Angehöriger des Bedienungspersonals des Labors für bakteriologische Waffen vorwiegend gemipft, darunter auch

nicht gegen den Mißbrauch, an dem Willard und Boyles starben. Die Entwicklung von Kampfstoffen und bakteriologischen Waffen steht jetzt im USA-Kongreß zur Debatte. Bei den Hearings wurde festgestellt, daß das Pentagon und die CIA in Verletzung der UNO-Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung von bakteriologischen (biologischen) und Toxinwaffen und über deren Vernichtung sowie entgegen dem Präsidentenbefehl, sie zu vernichten, diese Waffenarten auf dem Militärstützpunkt Fort Detrick überprüften.

Wie ein Pentagon-Mitarbeiter, Sensen, der früher in Fort Detrick angestellt war, im USA-Kongreß erklärte, arbeitete das Verteidigungsministerium praktisch an Methoden zum Einsatz dieser Kriegsmittel. Er sagte unter anderem, Spezialgruppen hätten „Experimente“ angestellt, die die Vergiftung von Trinkwasser in Städten durch Kampfstoffe simulierten.

LONDON. „Chilenische politische Häftlinge sofort freilassen!“ „Die Repressalien, Folterungen der Frauen und Kinder in Chile einstellen!“ — mit diesen Plakaten kamen die Teilnehmer einer Demonstration zum Gebäude der chilenischen Botschaft (unser Bild). Sie versammelten sich hier, um gegen die andauernde Verfolgung der Patrioten zu protestieren und ihre Solidarität für den Kampf des chilenischen Volkes um die Freiheit zum Ausdruck zu bringen.

Die Demonstration vor der Botschaft wurde auf Anregung der Kommunistischen Partei Großbritanniens, der Massenorganisationen der Öffentlichkeit, der Jugend und der Gewerkschaften des Landes veranstaltet.

# Gute Entwicklungsperspektiven

Zur Zeit bestehen gute Aussichten für die Entwicklung der britisch-sowjetischen Zusammenarbeit auf kommerziellem Gebiet. Diese Schlußfolgerung zieht die Londoner „Times“ in einer Sonderbeilage, die den Beziehungen zwischen beiden Ländern gewidmet ist.

Die Zeitung stellt fest, daß die britisch-sowjetischen Gespräche im Februar dieses Jahres eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Großbritannien in Handel und Wirtschaft gespielt haben.

Die britische Regierung habe die Absicht, den Handel mit der Sowjetunion auf das Handelsniveau derer anderer wichtiger europäischer Partner zu bringen, die in der letzten Zeit die Vergütung von Trinkwasser in Städten durch Kampfstoffe simulierten.

# Repressalien in Spanien

Weitere 17 Personen, denen Zugehörigkeit zur verbotenen Baskenorganisation ETA zur Last gelegt wird, sind in Madrid und Barcelona verhaftet worden. Verhaftungen gab es ferner in Murcia, Saragossa, Bilbao und anderen Städten.

Aus einer offiziellen Erklärung ist zu ersehen, daß bei den Polizeikontrollen der 30-jährige Basko Jose Ignacio Mugica, nach dem seit langem gefandnet wurde, weil er den Mord am ehemaligen spanischen Regierungschef Admiral Luis Carrero Blanco im Dezember 1973 organisiert haben soll.

Ein Militärgericht von Barcelona hat am 20. September gegen den 22-jährigen Basken Juan Paredes Manot, der der Zugehörigkeit zu einer baskischen „Wühlorganisation“ und der Ermordung eines Politikers angeklagt war.

Während der Verhandlungen plädierte die Verteidiger auf Einstellung des Prozesses wegen Mangels an Beweisen und sofortige Freilassung ihres Mandanten.

# Kriminalität verdreifacht

Die Kriminalität in den USA hat sich in den letzten 15 Jahren verdreifacht, berichtet die Wochenschrift „U. S. News and World Report“. Allen im vorigen Jahr wurden durch 30-Milionen Delikte, also 17 Prozent mehr als im Vorjahr, fixiert. Dabei müsse, so die Zeitschrift, im



# Entminung gefordert

Die Libysche Arabische Republik will die Entminung der Gebiete in der UNO zur Sprache bringen, in denen während des zweiten Weltkrieges gekämpft wurde. Libyen werde darauf bestehen, daß die Länder, die während der Kampfhandlungen auf libyschem Territorium teilnahmen, der Regierung Libyens die Karten der Minenfelder übergeben und bei der Entminung helfen.

Libyschen Pressemeldungen zufolge wurden allein in den letzten fünf Jahren durch die Explosion von Geschossen undminen, die seit dem zweiten Weltkrieg in der Erde begraben lagen, Dutzende von Libyern getötet bzw. verwundet.



# Generaldebatte in der UNO-Vollversammlung

Die XXX. UNO-Vollversammlung hat die Generaldebatte begonnen. Die einzelnen UNO-Mitglieder haben die Stellung ihrer Regierungen zu den wichtigsten Fragen des internationalen Lebens dar. Der brasilianische Vertreter Antonio Francisco Azeredo da Silveira, der die Diskussion eröffnete, sprach sich dafür aus, daß die UNO eine immer aktivere Rolle bei der Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit spielen. Er unterstrich, von besonders großer Bedeutung seien die Probleme der Begrenzung des Wettrüstens und der Abrüstung.

Der USA-Außenminister Henry Kissinger hob hervor, daß die erstrangige und wichtigste Aufgabe zur Zeit die Aktivierung der Bemühungen zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den Staaten mit unterschiedlichen sozialen und politischen Systemen sein muß. In diesem Zusammenhang unterstrich der USA-Außenminister die besondere Bedeutung der Verbesserung der Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR. Er sagte: „Der heutige Zustand der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen stellt einen frappierenden Kontrast zu der Lage dar, die vor einem Jahrzehnt in den Beziehungen zwischen beiden Staaten herrschte“.

Kissinger unterstrich, daß das bevorstehende Treffen zwischen dem USA-Präsident Gerald Ford und dem sowjetischen Außenminister Andrei Gromyko ein Zeichen für die positive Veränderung in den amerikanisch-sowjetischen Beziehungen weiter zu stärken.

Auf die Probleme der Abrüstung eingehend hob Kissinger die große Bedeutung der gegenwärtigen sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die Begrenzung der strategischen Rüstungen hervor. Ein großer Schritt vorwärts seien hier die Ergebnisse des Treffens zwischen Gerald Ford und L. I. Brezhnev in Wladiwostok gewesen.

# Für Gleichberechtigung der Frau

Die Notwendigkeit eines aktiven Kampfes für gleiche Rechte der werktätigen Frau in den kapitalistischen Staaten haben die Teilnehmerinnen der internationalen Frauengewerkschaftskonferenz unterstrichen, die auf Anregung der BRD-Industriegewerkschaft polygrafisch und Papierindustrie in Stuttgart stattfand.

An der Konferenz nahmen Vertreterinnen der Frauen aus 14 Ländern, darunter aus Dänemark, der DDR, Finnland, Norwegen, Polen, der BRD, der Sowjetunion, Ungarn und anderen Staaten teil.

Die Konferenzteilnehmerinnen sprachen sich für die Sicherung des Rechts der Frauen auf Arbeit, auf gleiche Entlohnung sowie auf Beseitigung der Arbeitslosigkeit unter den Frauen

aus, bei denen die Arbeitslosenquote in vielen kapitalistischen Staaten über die der Männer liegt.

Auf der Konferenz wurde unterstrichen, daß der Kampf für die Rechte der werktätigen Frauen in den kapitalistischen Staaten ein untrennbarer Bestandteil des Kampfes der Arbeiterbewegung für sozialen Fortschritt darstellt.

Die Teilnehmerinnen sprachen sich für die Sicherung des Rechts der Frauen auf Arbeit, auf gleiche Entlohnung sowie auf Beseitigung der Arbeitslosigkeit unter den Frauen

# Die UNO besitzt die Kraft für Verwirklichung ihrer Ziele

Zum 30. Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen

Dreißig Jahre Vereinte Nationen — das sind drei Jahrzehnte des entschlossenen Kampfes für friedliebenden Menschen und Völker unserer Erde, um — in den Worten der Präambel der Charta der Vereinten Nationen — die kommenden Generationen vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsägliches Leid über die Menschheit gebracht hat.

Die erste Satzung der Präambel ist Fundament und Ziel jeder Tätigkeit der Weltorganisation.

Für das Entstehen der Vereinten Nationen und Ausarbeitung ihrer Charta ist entscheidend, daß sie auf den historischen Lehren und Erfahrungen beruhen, die sich für die Völker und Staaten aus dem Hitlerfaschismus entfesselten zweiten Weltkrieg ergaben. Es galt, — die negativen Erfahrungen des Völkervertruges zu berücksichtigen, der den zweiten Weltkrieg nicht verhindern konnte, — wie es in der Moskauer Deklaration vom 30. Oktober 1943 heißt, — eine allgemeine internationale Organisation für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit zu errichten, die auf dem Grundsatz der souveränen Gleichheit aller friedliebenden Staaten beruht und deren Mitgliedschaft allen solchen Staaten, groß oder klein, offensteht, — den neuen Realitäten in den zwischenstaatlichen Beziehungen Rechnung zu tragen, das heißt der Tatsache, daß die Sowjetunion die Hauptlast im Kampf gegen die faschistische Tyrannei zu tragen hatte und die Prinzipien der Leninschen Außenpolitik zunehmenden Einfluß auf weite Kreise der Weltöffentlichkeit gewann.

Die Verhandlungen zur Gründung der Vereinten Nationen und zur Ausarbeitung ihrer Charta begannen während des zweiten Weltkrieges. Sie endeten am 26. Juni 1945 mit der Unterzeichnung der UN-Charta, die am 24.

Oktober 1945 in Kraft trat, nachdem sie von der Mehrheit der Signatarstaaten einschließlich der Großmächte der Antihitlerkoalition — ratifiziert worden war.

Die Vereinten Nationen haben in den vergangenen dreißig Jahren manche schwere Stunde durchlebt. Dies war immer dann der Fall, wenn die aggressivsten Kreise des internationalen Monopolkapitals versuchten, die Vereinten Nationen für imperialistische Zwecke zu mißbrauchen, wenn sie die Weltorganisation auf den Weg einer Verletzung oder Mißachtung der demokratischen Ziele und Grundätze ihrer Charta drängten. Gestützt auf eine Stimmenmehrheit über die Vereinten Nationen verurteilten die Vereinten Nationen wiederholt die imperialistische Politik zu machen, die sich in der Weltorganisation auf den Weg einer Verletzung oder Mißachtung der demokratischen Ziele und Grundätze ihrer Charta drängten. Gestützt auf eine Stimmenmehrheit über die Vereinten Nationen verurteilten die Vereinten Nationen wiederholt die imperialistische Politik zu machen, die sich in der Weltorganisation auf den Weg einer Verletzung oder Mißachtung der demokratischen Ziele und Grundätze ihrer Charta drängten.

Seit Mitte der fünfziger Jahre wurde jedoch deutlich, daß die Kräfte des Friedens, der Demokratie und des geschichtlichen Fortschritts es zunehmend verhindern konnten, die Vereinten Nationen zum Instrument imperialistischer Politik zu machen. Das sich verändernde Kräfteverhältnis in der Welt ging auch am Glaspalast am East River nicht spurlos vorüber. Die Jahre seit 1955 sind durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die konservative Friedenspolitik der Sowjetunion und der imperialistischen Staaten, der Zusammenbruch des imperialistischen Kolonialsystems und Stimmens der Vereinten Nationen zum Instrument imperialistischer Politik zu machen, das sich verändernde Kräfteverhältnis in der Welt ging auch am Glaspalast am East River nicht spurlos vorüber. Die Jahre seit 1955 sind durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die konservative Friedenspolitik der Sowjetunion und der imperialistischen Staaten, der Zusammenbruch des imperialistischen Kolonialsystems und Stimmens der Vereinten Nationen zum Instrument imperialistischer Politik zu machen, das sich verändernde Kräfteverhältnis in der Welt ging auch am Glaspalast am East River nicht spurlos vorüber.

Die Durchsetzung des Prinzips der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlichen sozialökonomischen Ordnungen war und ist die entscheidende Grundlage der Tätigkeit der Vereinten Nationen und ihrer Spezialorganisationen. Das beweist die von 120 Staaten — bei 6 Gegenstimmen und 10 Enthaltungen — angenommene Resolution 3281 (XXIX) über die Charta der Vereinten Nationen, die die friedliche Koexistenz als selbständiges Prinzip der zwischenstaatlichen Beziehungen nennt (Kapitel I, Artikel 1).

Bei aller Vielfalt der Fragen, die vor der Weltorganisation stehen, was ist und bleibt ihre entscheidende Tätigkeitsrichtung die Gewährleistung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit. Es ist das wichtigste politische Ergebnis der bisherigen Wirkens der Vereinten Nationen, daß dank ihrer Bemühungen und den Bemühungen der ihr angehörenden Staaten die Welt in der Zeit des kalten Krieges ungestört bewahrt geblieben ist. Solange es in der Welt noch aggressive Kreise gibt, die gegen die Weltorganisation arbeiten, werden, daß die Kriegsgefahr noch nicht restlos gebannt ist. Solange es in der Welt noch aggressive Kreise gibt, die gegen die Weltorganisation arbeiten, werden, daß die Kriegsgefahr noch nicht restlos gebannt ist.

Die noch vorhandenen Mängel in der Tätigkeit der Vereinten Nationen beruhen nicht auf einer revisionsbedürftigen Charta, sondern liegen in der Nichterfüllung wichtiger Beschlüsse ihrer Organe sowie in der Tatsache, daß einige internationale Konflikte nicht in Übereinstimmung mit UN-Beschlüssen gelöst und beigelegt werden. Nicht eine Revision der Charta ist notwendig, sondern die strikte Respektierung und Einhaltung der auf der Charta beruhenden Beschlüsse der Organe der Vereinten Nationen. Darum erklärt die Regierung der DDR zur Resolution 3349 (XXX) der UN-Vollversammlung zur „Notwendigkeit der Untersuchung von Vorschlägen zur Überprüfung der Charta der Vereinten Nationen“:

Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik betrachtet daher Vorschläge anstelle des effektiven Ringens um die allseitige Verwirklichung der Charta Diskussionen über ihre Änderung zu führen, mögen sie auch in noch so guter Absicht unternommen werden — für nicht geeignet, die Wirksamkeit der Vereinten Nationen zu erhöhen. Die Bestimmungen der Charta bilden ein System von Regelungen, die insbesondere der Existenz von Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen und der objektiven Notwendigkeit ihrer friedlichen Koexistenz, der Entstehung und des wachsenden internationalen Einfluß zahlreicher befreiter Staaten, aber auch der Verantwortung der Vereinten Nationen, die bestehen bleiben, besondere Verantwortung der Hauptmächte der Antihitlerkoalition für Frieden und internationale Sicherheit entsprechen. Sie bieten einen genügend weiten Spielraum für eine immer bessere Verwirklichung der Ziele der UNO, auch angesichts der Erfordernisse der heutigen internationalen Lage“.

(Panorama DDR)

# Wiele an die Freundschaft

Schon viele Jahre über die Mitarbeiter der Kimperser Bergbauverwaltung Patenschaff über die Landwirte des Kolchos „Dobrowoles“ im Lenin-Bezirk. Sie können sich in Kombines, Traktoren und anderer Landtechnik aus und helfen tatkräftig bei der Frühjahrsaustausch- und Getreideernte.

In der Bergbauverwaltung helfen jährlich 25-30 Personen ohne Arbeitsunterbrechung den Beruf des Traktoristen oder Kombiführers. Auch in diesem Jahr sind 26 Maschinenisten aus dem Bergwerk mit dabei, im Kolchos das Getreide schneller, ohne Verluste unter Dach und Fach zu bringen.

Vielen Lob äußert man im Kolchos über die Paten, die Fahrer aus der Garage des Bergwerks Leonid Archipenko und Nikolai Romanow im Lenin-Bezirk. Sie können sich in Kombines, Traktoren und anderer Landtechnik aus und helfen tatkräftig bei der Frühjahrsaustausch- und Getreideernte.

In gutem Ruf stehen auch die Eisenbahner Eduard Gerbershagen und Johann Döckmann, die im Kolchos schon den 10. Herbst kombinieren steuern.

H. KELLERMANN  
Gebiet Akjubinsk

# Sie fühlen sich wie zu Hause

Eines Tages fuhr meine Nachbarin Nina Viktorowna ins Rayonzentrum zu einer Lehrkonferenz und bat mich, ihr kleines Söhnchen aus dem Kindergarten abzuholen. Als ich mich der Anstalt näherte, hörte ich die lustigen Kinderstimmen. Sobald ich den Hof betrat, umarmte mich eine plumperde Kinderscher. Die ausgeputzten Buben und Mädels zeigten mir ihre Rodelbahn, Fahrräder, Autos und Puppen. Dabei erzählten sie, wie gut es ihnen im Kindergarten gehe, was für schmackhafte Speisen die Köchin Frieda Moos zubereite. Sommers bekommen die Kinder auch verschiedene Obst, Apfel, Kirschen, Weintrauben.

Emilie BAUER  
Gebiet Kufanai

# Es ist wirklich so

Jede Zeile im Gedicht von Rosa Füll „Hör mal!“ (Fr. 178) ist wahrheitsgemäß, überzeugend und geht ins Herz. Man wundert sich über die Beobachtungsgabe der Dichterin. Sie sieht das Leben in seiner Wirklichkeit und findet die nötigen Worte, um ihre Gefühl zu äußern. Ich möchte Rosa Füll meinen herzlichsten Dank aussprechen und noch viel Schillerfreude wünschen.

Maria GORUSCHKINA  
Ekbassu

